

Produktfotos selber machen

In diesem eBook findest du Links zu Equipment, das ich selber benutze. Diese Links führen zu Amazon und sind Affiliate Links. Das bedeutet, solltest du dich entscheiden die Produkte zu kaufen, bekomme ich eine kleine Provision. Für dich hat es keinen Effekt. Alle Affiliate Links kennzeichne ich mit einem *.

Copyright 2015 by Stefan Steinbach

Stefan Steinbach www.stefansteinbach.com hallo@stefansteinbach.com



Erst einmal danke für dein Vertrauen.

Wenn du dieses eBook in deinen Händen hältst oder besser gesagt auf deinem Display hast, dann wahrscheinlich weil du dich auf meiner Seite in den Newsletter eingetragen hast. Das bedeutet mir sehr viel und du kannst dir sicher sein, dass ich keinen Humbug mit deiner Email anstelle.

100% Safe. Kein Spam. Keine Weitergabe.

In diesem kleinen eBook will ich dir zeigen, dass du auch mit einem Smartphone und ein wenig Licht sehr gute Produktbilder fotografieren kannst.

Warum gerade ein Smartphone und keine DSLR (Digital Single Lens Reflex = digitale Spiegelreflex)?

Nun ich möchte auch Leute wie dich, die vielleicht im Moment nicht so viel Geld für teures Equipment haben, dabei unterstützen schöne Bilder zu fotografieren, .

Aus diesem Grund habe ich mich hingesetzt und meine DSLR gegen ein Smartphone getauscht (und es fiel mir wirklich schwer).



Die Basics

Wie in der Fotografie mit einer DSLR sind die Basics wichtiger Bestandteil. Hast du diese verinnerlicht ist es schon mal wesentlich leichter.

In jedem Buch über Fotografie sind die ersten Kapitel der Blende, ISO und Zeit gewidmet. Wer schon mal ein paar solcher Bücher durchgelesen hat wird es kennen und diese Kapitel wahrscheinlich mehr oder weniger überspringen.

Genau das Gleiche werde ich in diesem eBook auch machen.

Uff! Warum?!

Nun ich hab mit meinem Smartphone herumgespielt und geschaut was mit den Boardmitteln möglich ist.

Genau.

Blende. Fehlanzeige, alles automatisch.

Zeit. Automatisch.

ISO. Volltreffer. Kann eingestellt werden. Hier ist aber nicht gerade viel Platz zum Experimentieren. Bei mir ergab ein ISO-Wert von 100 brauchbare Ergebnisse.

"Der ISO-Wert gibt die Empfindlichkeit des Sensors an. Je höher dieser Wert, desto empfindlicher ist der Sensor. Nachteil ist bei hohen Werten ein sogenanntes Bildrauschen. Dabei sieht das Bild grisselig aus."



Der Sensor

Ein wenig Theorie, aber versprochen nur ein wenig ;-).

Wo früher in einer Kamera der Film war, ist heute ein Sensor. Dieser kann groß oder klein sein. Doch es gibt ein paar Unterschiede die du vielleicht im Hinterkopf behalten solltest.



CMOS und CCD

Sensoren sind die beiden Arten von Fotosensoren, die in den heutigen Digitalkameras verbaut werden. CMOS steht für Complementary Metal Oxide Semiconductor und CCD ist die Abkürzung für Charge Coupled Device. Beides sind Sensoren mit lichtempfindlichen Bauelementen. CMOS und CCD sind Begriffe, die für das ganze System verwendet werden, wie z.B. der Transport der Ladungen. Das wirklich lichtempfindliche Teil ist z.B. der APS (Aktive Pixel Sensor), nicht zu verwechseln mit dem APS-Format.

Wie funktioniert ein CMOS, CCD Sensor

Fangen wir mit dem CCD Sensor an, weil er zuerst benutzt wurde in digitalen Kameras. Es gibt unterschiedliche Transportverfahren bei einem CCD Sensor. Um es nicht ganz so trocken zu machen, werde ich es etwas genereller halten.

Der CCD Sensor besitzt vertikale Transportkanäle neben den Pixeln. Nach einer gewissen Belichtungszeit werden die Ladungen über die vertikalen Transportwege zum A/D Wandler geschickt.

Es gibt unterschiedliche Lösungen zum Transportieren der Ladung, wie z.B. IT(Interline Transfer), FIT(Frame Interline Transfer) oder FT(Frame Transfer).

Bei IT werden die Ladungen über die Transportkanäle nach unten transportiert und dann Zeile für Zeile ausgelesen.

Beim FIT werden die Ladungen möglichst schnell in einen

Zwischenspeicher transportiert, der genauso groß sein muss wie der Sensor. Von dort werden dann die Ladungen auch wieder Zeile für Zeile ausgelesen.

Der FT benutzt als Transportweg die Pixel selbst, was einen mechanischen Verschluss voraussetzt. Großer Nachteil bei diesen Verfahren war der vertical Smear Effekt. Der Effekt entsteht, durch an Kanten der Transportkanäle, reflektiertes Licht.

Der CMOS Sensor unterscheidet sich vom CCD Sensor in soweit, dass die Ladungen nicht schrittweise übertragen werden, sondern dass jeder Pixel einzeln angesteuert und ausgelesen werden kann. Das bringt auch schon den ersten Vorteil mit sich. CMOS Sensoren haben keinen Blooming Effekt.

Wie bekommt man ein Farbbild?

Die Sensoren an sich nehmen nur Ladungen auf. Je mehr Intensität das Licht hat, desto höher wird auch der Ladungszustand. Jedoch sind hier noch keine Farbinformationen enthalten. Um ein farbiges Bild zu bekommen müsste man den einzelnen Pixeln sagen, was sie für eine Farbe repräsentieren sollen. Da es so einfach nicht geht, hat man sich verschiedene Verfahren einfallen lassen. Das sogenannte Bayer-Pattern ist das bekannteste Verfahren. Bei diesem Verfahren werden doppelt so viele grüne Pixel verwendet wie rot und blau.

Doch noch mal zum Anfang. Weder CCD noch CMOS







können in ihrem Ursprung Farbe aufnehmen, sondern nur Helligkeitswerte. Damit auch Farbe aufgenommen werden kann, werden die einzelnen lichtempfindlichen Elemente mit den Grundfarben Rot, Grün und Blau beschichtet. Weil der Mensch im Grünen sehr empfindlich für Helligkeitswerte ist wird auf den Sensoren Grün doppelt verwendet. Das bedeutet zwei grüne und jeweils ein rotes und blaues Element ergeben einen Pixel. Dieses Verfahren ist bei CMOS und CCD Sensoren gleich. Ein anderes Verfahren ist die Aufspaltung des Lichts in die Farben Rot, Grün und Blau über ein dichroitisches Prisma. Bei diesem Verfahren wird dann für jede Farbe ein Sensor verwendet, was in Spiegelreflexkameras wegen des Platzes meist nicht verwendet wird.

Dynamikumfang

In den Anfängen der digitalen Fotografie war der Dynamikumfang der Sensoren noch sehr schlecht. Deshalb wurde damals noch auf Analog gesetzt. Mit der Zeit wurden CMOS und CCD Sensoren weiter verbessert. Sie sind heute auf einem Stand, der sie dem analogen Film überlegen sein lässt. Vorausgesetzt, man hat eine hochwertige digitale Spiegelreflexkamera. Der Dynamikumfang gibt an, wie viele Blendenstufen abgebildet werden. Hier hatte der CCD Sensor anfangs die Nase vorn. Doch das hat sich mittlerweile auch geändert. Der CMOS hat sich vom Billig-Sensor zur Spitzentechnik gewandelt und kann mittlerweile seine Vorteile ausspielen. Dadurch, dass der CMOS einzelne Pixel auslesen kann, wird das Blooming verhindert. Es können auch Ladungen abgeführt werden, während die Belichtungsdauer noch nicht zu Ende ist. Das hat den Vorteil, dass helle Bildanteile noch sichtbar sind und dunkle Bildanteile noch Zeichnung haben und nicht absaufen.

Vor und Nachteile CMOS, CCD Sensor

Was sind jetzt die Vor-/ Nachteile von CMOS, CCD Sensoren? Man kann sagen, dass beide mittlerweile auf einem sehr hohen Stand sind und es die anfänglichen Kinderkrankheiten fast nicht mehr gibt. Ein Grund warum der CMOS anfänglich nicht so oft in professionellen Systemen verwendet wurde war, dass er qualitativ nicht an den CCD Sensor heranreichte. Andererseits war er billig herzustellen. Diesen Grund kann man heutzutage denke ich nicht mehr anführen. Die heutigen CMOS Sensoren findet man auch in professionellen Systemen für mehrere tausend Euro. Ein Vorteil von CCD Sensoren ist, dass sie je nach Transportverfahren, keinen mechanischen Verschluss brauchen, sondern das elektronisch regeln. Dies ist auch ein Grund für die Verwendung in TV Kameras.

In welchen Kameras sind CMOS, CCD Sensoren?

Bei der Beschreibung der Kameras steht meist dort was für ein Sensor verwendet wird.

Bei einer Nikon D800 sieht das dann z.B. so aus: CMOS-Sensor im FX-Format (Vollformat) mit 36,3 Megapixel

Andere Arten von Sensoren

Natürlich gibt jeder Hersteller an, dass ein spezieller Sensor verbaut wurde, doch meist ist es einfach eine leichte Abwandlung eines CCD oder CMOS-Sensors. Sigma versucht mit dem Foveon Sensor etwas anders an die Sache heranzugehen und legt verschiedene farbempfindliche Schichten übereinander, wie in der analogen Fotoemulsion. Dies hat den Vorteil, dass es keine Verluste gibt wie beim Bayer-Pattern.

Wenn du nun wissen willst welcher Sensor bei dir in deinem Handy oder in deiner Kamera verbaut ist, google einfach mal nach den technischen Daten für dein Gerät.

In meinem Smartphone, ein Sony z3 compact, nimmt ein Exmor RS Sensor die Bilder auf. Diese Bezeichnung ist von Sony für eine bestimmte Art von CMOS Sensoren.

Weil die CMOS Sensoren in den Smartphones extrem klein sind und dennoch 20Megapixel aufnehmen, muss hier etwas nachgebessert werden. Dies geschieht meist über Algorithmen, die das Grundrauschen etwas unterdrücken.

Grundrauschen

Jede digitale Kamera hat ein sogenanntes Grundrauschen, das durch den Sensor erzeugt wird. In professionellen Kameras, in denen ein Sensor meist 36x24mm groß ist, haben die einzelnen Pixel mehr Platz und können auch etwas größer sein. In kleinen Kameras oder Smartphones ist der Sensor so winzig und wenn dann auch noch extrem viele Pixel darauf verbaut werden, herrscht dort ein sehr hohes Grundrauschen. Damit dennoch eine gute Qualität zustande kommt wird dieses Rauschen künstlich herausgerechnet.

Hier erkennst du vielleicht auch schon, wieso viele Pixel nicht unbedingt bessere Qualität bedeuten.

Equipment

Jetzt geht's los! Fangen wir an mit dem Smartphone geile Produktbilder zu fotografieren.

Zunächst, was brauchst du?

Ein Smartphone. Denke das hat jeder zur Hand. Tablet geht auch. Sogar eine DSLR, wer schon eine hat.

Lichter. Ganz wichtig, du brauchst Lichter. Es ist zwar möglich mit Tageslicht zu arbeiten, aber das werde ich hier nicht weiter erklären.

Ich verwende ein Set Dauerlicht: <u>LIFE of PHOTO Aufnahmetisch-Set</u> <u>AT-4040-3, mit Softboxen 40x40 cm & 3x105 W*</u>

Diese sind relativ günstig und wenn du dich mehr mit Fotografie beschäftigen willst erst einmal ausreichend. Hiermit kannst du auch Portraitfotos schießen.

Stativ und Halterung. Hierfür habe ich ein altes Cullmann Stativ herausgekramt (ich fotografiere nicht so gerne mit Stativ) und verwende eine Smartphone Halterung von Joby*, welche zuerst etwas unsicher aussah aber bisher treue Dienste geleistet hat.

Das war's schon. Kleines handliches Equipment mit großer Wirkung ;-).

Als Nächstes starten wir mit dem Fotografieren!







Flasche fotografieren

Wie oft sehe ich Weinhändler und Restaurants die glauben, ihre Weinflaschen zu fotografieren, und dabei kommt dann so was raus. (*dieser Balsamico soll die Weinflasche darstellen ;-*))

Richtig geil!

Nein. Spaß. Gar nicht geil.

Es muss nicht der riesige Aufwand sein ein schönes Bild von einer Weinflasche zu fotografieren. Es würde schon viel helfen den Blitz in der Kamera aus zu schalten.

Ich will dir hier zeigen, wie du es richtig machst.



Bau dir ein kleines Set auf. Du brauchst mindestens zwei Softboxen und ein Blatt Papier.

Nimm eine Softbox und positioniere sie hinter der Flasche. Dadurch bekommst du erstens einen schönen weißen Hintergrund und zweitens wird bei Rot- Weißwein die Farbe des Weines noch etwas besser dargestellt. Kommt natürlich darauf an wie dunkel der Wein und das Glas ist.

Die zweite Softbox ist unser Hauptlicht, das wir links positionieren. Die Softbox darf ziemlich parallel zur Flasche aufgebaut werden um einen schönen Seitenstreifen auf der Flasche zu bekommen.

Das Papier benutzen wir als Reflex um auf der rechten Seite auch einen leichten Lichtreflex zu bekommen. Einfach das Papier etwas knicken, damit es stehen bleibt, und so positionieren, dass nur ein schmaler Streifen, auf der Flasche sichtbar ist.

Wenn du jetzt die Flasche betrachtest und etwas mit deiner Betrachtungsposition spielst, wirst du sehen, dass sich die Lichtreflexe verändern. Der Seitenstreifen wandert etwas nach unten wenn du mit deinem Kopf nach unten gehst. Jetzt versuche einfach etwas herum zu spielen. Beobachte die Lichter und Schatten. Wenn sie dir gefallen, merk dir die Position von deinem Kopf, nimm dein Stativ mit Smartphone und richte es in genau dieser Position ein.

Fertig!

Wenn der Hintergrund nicht perfekt ist, keine Sorge, das bekommen wir auch noch hin.



Tablet fotografieren

Für Ebay usw. ist es toll ein paar Produktbilder zu haben die auch noch gut aussehen. Denn auch wenn das Gerät nicht mehr ganz so neu ist, soll es dennoch etwas mehr hermachen.

Vorsicht! Wenn das Gerät verkauft wird, sollten keine Mängel retuschiert werden, das führt dazu das du dein Gerät bald wieder bei dir hast.

Nehmen wir also an, du willst dein Tablet verkaufen.

Einfach hinlegen. Von Oben fotografieren und gut ist.

Naja. nicht ganz. Sieht irgendwie platt und nicht so dolle aus. Schöner wäre es doch eine kleine Reflexion im Display zu haben. Dadurch wird das Ganze etwas glänzender und edler. Eine drei Seitenansicht ist auch nicht schlecht. Dadurch sieht der Käufer auch gleich wie dick das Gerät ist.

Alles in allem. Nochmal bitte!



Du brauchst zwei Softboxen, ein Blatt Papier und etwas Knete oder ähnliches.

Leg die Knete auf den Hintergrund und positioniere dort das Tablet, so dass es leicht erhöht ist und in etwa mit einer Ecke zu dir schaut.

Licht reflektiert auf einer spiegelnden Oberfläche. Deshalb positioniere eine Softbox hinter dem Tablet so, dass eine leichte Reflexion im Tablet zu sehen ist. Das musst du natürlich von deinem Kamera- Smartphone- Standpunkt beurteilen. Also ich musste mich 3 mal hin und her bewegen bis ich es hatte. Wenn du einen Assistenten hast perfekt.

Die Zweite Softbox positionierst du rechts neben dem Tablet. Hier ist jetzt eine gute Betrachtung hilfreich. Versuche die rechte Seite vom Gerät etwas aufzuhellen. Jedoch nicht zu stark um nicht alle Schatten zu vernichten. Hier musst du etwas spielen. Versuche die Form bestmöglich heraus zu formen.

Das Papier kannst du als Aufheller für die untere Seite des Gerätes verwenden. Wenn es einen zusätzlichen Nutzen hat und Details dadurch besser raus kommen, gut, wenn nicht, einfach weg lassen. Ich hab es benutzt um einfach noch ein paar Reflexe zu bekommen. Das hat mir persönlich einfach besser gefallen.





Nachbearbeitung

Jedes Bild. Wirklich jedes Bild, benötigt etwas Nachbearbeitung.

Ich glaube nicht, dass ich einen Fotografen kenne der seine Bilder fotografiert, nimmt und dem Kunden weiter gibt.

Es wird einfach immer etwas an den Bildern eingestellt oder retuschiert. Auch wenn es nur Staubflecken sind, die Gradation oder der Kontrast.

Deshalb zeig ich es dir hier.



Vorüberlegung

Du hast geile Bilder. Einzig der Hintergrund stört. Ein reines Weiß oder ein leichter Verlauf würde schon reichen.

Ein paar Flecken sind auch vorhanden und ein Fingerabdruck lies sich auch nicht vermeiden.

Alles kein Problem.

Wir werden alle Objekte freistellen (Hintergrund weg) und etwas Farbe und Kontrast anpassen. Dann noch etwas retuschieren und gut ist.

Also brauchst du ein Werkzeug zum Freistellen, Farb-Kontrasteinstellungen und Retuschieren. Das alles bekommst du in Photoshop. Weil dieses Programm für "abundzu"- Anwender etwas zu teuer wäre und ich auch diesen Leute die Möglichkeit geben will mir zu folgen, gibt es die Version CS2 kostenlos. Ich benutze die Version CC, welche hier für die Veranschaulichung dient. Dennoch kannst du mir leicht folgen, da alle Einstellungen und Menüs ähnlich sind.



Wenn du jetzt eine Kurve zeichnen willst, musst du die Maustaste, wenn du einen weiteren Punkt setzt, gedrückt halten und ziehen. Dabei werden kleine Tangenten ausgefahren mit denen eine Kurve besser beschrieben werden kann.

Es ist etwas Übungssache mit diesem Werkzeug zurecht zu kommen. Für den Anfang kannst du auch einfach mehrere Punkte nach einander setzten. Das funktioniert auch.

Neue Ebene	×
Name: Ebene 0	ОК
Schnittmaske aus vorheriger Ebene erstellen	Abbrechen
Farbe: 💌 Ohne 🗢	
Modus: Normal + Deckkraft: 100 + %	



Freistellen

Wähle für eine saubere Freistellung das Zeichenstift-Werkzeug.

Dieses Werkzeug erstellt einen Pfad. Klickst du an einen Punkt wird ein Anker erstellt. Wenn du nun an einen anderen Punk klickst wird wieder ein Anker mit einer Linie(Pfad) zwischen beiden Punkten erstellt.

die Ebene und dann mit OK bestätigen. Gut.

Wieder zurück zum Pfad.



Ankerpunkt hinzufügen Vektormaske erstellen Pfad löschen Eigene Form festlegen... Neues Hilfslinien aus Form Pfadflache füllen... Pfadfhache füllen... Pfadfnet natoformieren Beschneidungspfad... Pfadf frei tranformieren Formen auf Überlappung subtrahieren Formen auf Überlappung subtrahieren Follung kopieren Gesamte Kontur köpieren Follung einfügen Ebenen isolieren Pfad in Extrusion konvertieren Begensung(en) aus Pfad estellen

Dieser muss geschlossen sein. Wenn er geschlossen ist, kannst du mit einem rechten Mausklick das Menü Pfadmenü aufrufen. Dort wählst du den Punkt "Auswahl erstellen".

Jetzt hast du eine laufende Armeisenstraße um dein Objekt.

Leg jetzt einfach eine Ebenenmaske an. Diese kannst du im Ebenenfenster unten auswählen.

💌 Ø, 🖿 🗊 🏛

Super, du hast jetzt ein freigestelltes Objekt!

Gehen wir nun weiter.



Damit wieder ein Hintergrund reinkommt benötigst du eine weitere Ebene. Diese kannst du im Ebenenfenster unten wählen und danach unter die andere Ebene ziehen.



Jetzt kannst du entweder das Füllwerkzeug oder das Verlaufswerkzeug nehmen.



Such dir eine Farbe aus und achte darauf die unterste Ebene ausgewählt zu haben. Klick einmal in das Bild und schon hast du einen neuen einfarbigen Hintergrund.



Für einen Verlauf musst du die Maustaste etwas länger auf das Füllwerkzeug gedrückt halten und dann das Verlaufswerkzeug wählen.

Hier ist es wie beim Füllwerkzeug. Such dir zwei Farben aus und dann bei ausgewählter Ebene zieh dir deinen Verlauf.

Retusche

Um Produktbilder schön sauber zu bekommen, empfehle ich dir den Kopierstempel, Reparatur-Pinsel und den normalen Pinsel.

In Photoshop hat jeder so seine eigene Vorgehensweise. Wenn du dich mit Photoshop schon etwas auskennst und z.B. lieber mit dem Bereichsreparatur-Pinsel arbeitest ist das auch in Ordnung.

Ich gehe nur ganz grob auf diese Werkzeuge ein, weil es auch hier wieder schwer ist zu verallgemeinern. In manchen Situationen ist dieses Werkzeug besser in anderen ein anderes.

Der Kopierstempel

Ist genial um etwas größere Bereiche zu retuschieren. Wie der Name schon sagt, er kopiert. Was genau er kopiert kannst du festlegen. Dazu drückst du die Alt/Cmd -Taste. Solange du die Taste drückst siehst du eine Art Fadenkreuz. Damit wählst du den zu kopierenden Bereich aus. Wenn du eine Stelle gefunden hast die du kopieren willst, einfach mit der Maus hin navigieren und einmal klicken. Dann lässt du die Alt/Cmd-Taste los und kannst nun über deinen Fleck stempeln.

Tipp

😵 🕹 Modus: Normal

Spiel etwas mit der Deckkraft und der Pinsel-Härte (Rechtsklick)

🗘 Deckkr.: 100% 👻 💰 Fluss: 100% 👻 🕼 🗹 Ausger. Aufnehm.: Akt. u. darunter 🗢 🔌



🧬 🔻 9 🔹 Modus: Normal

Reparatur-Pinsel

Hervorragend für kleine Pickel in der Portrait-Retusche, aber auch um kleinere Staubflecken zu entfernen. Wie beim Kopierstempel musst du zuerst eine Quelle auswählen mit Alt/ Cmd. Dann kannst du loslegen und Flecken entfernen. Dieser Pinsel kopiert seine Quelle und verrechnet diese dann mit den umliegenden Pixeln des Ziels. Aus diesem Grund solltest du hier darauf achten öfters mal eine neue Quelle zu wählen. Wenn du eine Quelle aus dunklen Bildanteilen aufnimmst und dein Ziel eher helle Bildanteile besitzt wird das Ergebnis etwas dunkler. Das sieht unschön aus. Wie beim Kopierstempel solltest du eine weiche Pinselspitze wählen, um keine Bearbeitungsspuren zu hinterlassen. An kritischen Stellen, wie Kanten oder Übergängen von Hell zu Dunkel kannst du die Pinselspitze wieder etwas härter einstellen. Probiere einfach etwas herum.

Quelle: Aufgen. Muster

Ausger, Aufgehm.: Akt. u. darupter

🖌 🝷 10 👻 Modus: Normal 💠 Deckkr.: 20% 👻 🧭 Fluss: 70% 👻 🕅

Der Pinsel

Eigentlich nicht für die Retusche geeignet, ist er dennoch ganz hilfreich, bei Staub und Flecken, wenn es mal schnell gehen muss. Wie bei den anderen Werkzeugen, kannst du mit Alt/Cmd, eine bestimmte Farbe aufnehmen. Wenn du dann die Deckkraft und die Härte etwas herunter regelst, kannst du ganz einfach über Flecken und Staub malen, die in diesem Farbwert liegen. Ist die Deckkraft z.B. auf 20% kannst du auch öfter über eine Stelle gehen. Je öfter du drüber gehst desto stärker kommt die Farbe zum Vorschein. Um alle Unreinheiten nur etwas ab zu mildern reicht es jedoch, nur ein bis zwei Mal darüber zu gehen.

Farbe und Kontrast

Wenn du meinst, dass die Farbe und der Kontrast schon gut genug sind, dann kannst du hier aufhören und dein Bild als JPEG speichern.

Farbliche Anpassungen sind etwas heikel, ich kann dir hier keine Standardwerte sagen, die du einstellen musst und dann ist alles gut. Hier spielt der Monitor und der eingestellte Weißabgleich eine große Rolle.

Ausprobieren. Auf verschiedenen Monitoren anschauen. Weiter ausprobieren.

Das ist wohl die beste Methode um die Farben gut einzustellen. Jeder Monitor ist anders. Weißt du schon auf welchem Monitor die Bilder betrachtet werden, perfekt, dann kannst du die Bilder vielleicht auch an diesem bearbeiten.

Werden die Bilder im Netz gezeigt, halt dich an die Vorgehensweise "Ausprobieren" ;-). Hier jetzt die Werkzeuge die du brauchst.

Du willst die Farbe etwas verstärken/abschwächen (Bild>Korrektur>Farbton/Sättigung)



Du willst etwas mehr Kontrast (Bild>Korrekturen>Helligkeit/Kontrast)

Helligkeit/Kontrast ×		
Helligkeit:	٥	ОК
Kontrast:	0	Abbrechen
<u>_</u>		Automatisch
🗌 Früheren Wert verwe	enden	🗹 Vorschau

Spiel einfach etwas damit herum. Wenn es dir nicht gefällt einfach Rückgängig machen oder abbrechen.

Interessante Links

Mit Pfaden freistellen http://www.drweb.de/magazin/photoshop-tutorial-perfektesfreistellen-mit-pfaden-51313/

Der Kopierstempel

https://www.youtube.com/watch?v=iw7m6YXcbyl

Photoshop CS 2

http://www.chip.de/downloads/Photoshop-CS2-kostenlos-Vollversion_59762951.html

Smartphone Fotografie (englisch)

https://fstoppers.com/bts/stunning-product-photographyiphone-and-desk-lamp-46893?utm_source=FS_RSS&utm_ medium=RSS&utm_campaign=Main_RSS



Wir sind am Ende angelangt

Dennoch hoffe ich, dass du etwas für dich mitnehmen konntest.

Ich wollte dir, mit diesem eBook, zeigen, dass du auch mit einem Smartphone gute Bilder schießen kannst. Wenn du jetzt an gefixt bist und mehr über die Tiefen der Fotografie erfahren willst würde ich mich freuen dich auf meinem Blog wieder zu sehen.

Vielen Dank für deine Aufmerksamkeit und dein Vertrauen!

Beste Grüße Stefan



www.stefansteinbach.com